



**Polizei-Sport-Verein
Düsseldorf e.V.**

WEBINFO

Abteilung Hundesport

Agility: Teamsport auf sechs Beinen

TEXT: ABTEILUNG HUNDESPORT

Der Ursprung von Agility

Agility, zu deutsch Behändigkeit, Gewandtheit, ist eine aus England stammende Hundesportart, die vor allem in den westeuropäischen Ländern bereits eine große Anhängerschaft gewonnen hat.

Es ist ein Freizeitsport für Hund und Mensch, in dessen Mittelpunkt ein Hindernisparcour steht, den es zu überwinden gilt.

1977 wurden diese Übungen erstmals als Pausenattraktion während der bekannten Crufts Dog Show (eine der größten Hundeausstellungen der Welt, die zu jener Zeit noch in London stattfand, seit 1991 jedoch in Birmingham) vorgeführt.

Damals zeigten englische Dienst- und Polizeihunde ihr Können an einem, dem Pferdesport nachempfundenen Hindernisparcours. Da die Schutzdienstarbeit in England lediglich den Diensthunden vorbehalten ist, wurde Agility, wenn auch etwas weniger anspruchsvoll als heute, sofort als neue Disziplin in den Hundesport aufgenommen.

1988 wurde Agility erstmals im deutschsprachigen Raum als neue Hundesportart akzeptiert. Anlässlich der IHA (Internationale Hundeausstellung) in Genf wurde die erste inoffizielle Agility-Europameisterschaft durchgeführt. Noch im selben Jahr erarbeitete die Société Centrale Canine aus Frankreich ein Agility-Reglement.

1991 wurde dieses Reglement durch die FCI (Fédération Cynologique Internationale, Weltorganisation der Hundeverbände) offiziell anerkannt und für alle dieser Organisation angeschlossenen Länder rechtskräftig.

Mittlerweile wurde es jedoch überarbeitet und den Fähigkeiten der Hunde besser angepasst.

Für wen ist Agility geeignet?

Agility ist für jedermann und "jederhund" geeignet! Alter, Rasse, Größe spielen in der Regel keine Rolle.

Jedoch sollte die Rasse nicht zu schwergewichtig und groß sein. Auch sollte der Hund und Mensch nicht zu der

Sorte gehören, die ihren Tag lieber auf dem Sofaverbringen möchten.

Die wichtigste Voraussetzung ist jedoch, dass der Hund absolut gesund ist!

Agility fordert vom Hund Konzentration, Gehorsam und Kontrolle und fördert die Bindung Mensch-Hund!

Agility „just for fun“ und mehr ...

Im Vordergrund sollte bei dieser Sportart „Spaß mit dem Hund“ stehen: Sich mit seinem Hund zu befassen, auf ihn einzugehen und ihn zu bestärken, sein Selbstvertrauen, und das Vertrauen zum Hundeführer fördern und körperlich fit zu bleiben. Für Arbeitshunde, wie z.B. Hütehunde, ist dies eine willkommene Alternative. ihren Arbeitsdrang zu befriedigen.

Viele Hundesportler betreiben diesen Sport mittlerweile als Leistungssport. Abgesehen von dem, durch die Hundesportvereine angebotenen regionalen Turnieren, werden über durch die Verbände/Organisationen Kreismeisterschaften, Landesmeisterschaften, Bundessiegerprüfungen, Deutsche Meisterschaften, Europa- und Weltmeisterschaften u.a. ausgetragen.

Statistik vom VDH 2004 (die Zahlen sprechen für sich und zeigen, wie beliebt diese Sportart geworden ist)

Anzahl von Veranstaltungen:	571
Teilnehmer:	44.836

Agility: Regeln und Hindernisse ...

Der Parcours stellt sich aus mind. 12 bis 20 Hindernissen zusammen, die in richtiger Reihenfolge bewältigt werden müssen. Die genaue Reihenfolge wird erst unmittelbar vor dem Wettkampf preisgegeben.

Der Parcours wird auf einem Gelände von mindestens 20 x 40 m aufgebaut. Die Streckenlänge liegt zwischen 100 und 200 m. Innerhalb einer festgesetzten Standardzeit soll der Hund den Parcours ohne Leine, Halsband oder andere Hilfsmittel, außer der Stimme und Gestik seines Halters / seiner Halterin zurücklegen.

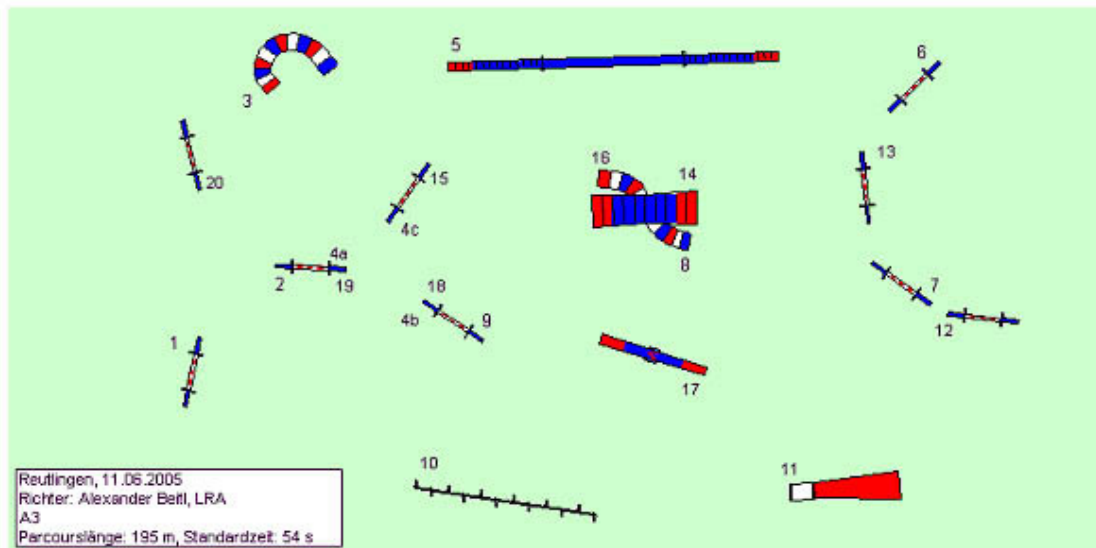
Die Standardzeit wird je nach Klasse Agility 1 bis 3 unterschiedlich errechnet. Braucht das Team länger, wird das mit einem Strafpunkt pro Sekunde geahndet.

Die Höchstzeit oder Maximalzeit (normalerweise das Doppelte der Standardzeit, mindestens das 1,5fache) darf jedoch nicht überschritten werden, da sonst das Team leider ausscheiden muss.

Gewonnen hat das Team, das innerhalb der Standardzeit die wenigsten Fehler gemacht hat. Wenn mehrere Teams mit Null Strafpunkten das Ziel erreicht haben, gewinnen die, die den Parcours am schnellsten bewältigen konnten.

Strafpunkte gibt es für viele verschiedene Arten von Fehlern. Schwerwiegende Fehler, wie etwa das Auslassen eines Hindernisses, drei Verweigerungen oder gar das Misshandeln eines Hundes führen zur sofortigen Disqualifikation.

Auch wenn der Hund das Parcoursgelände als Löseplatz benutzt oder nicht mehr in der Hand seines Besitzers/seiner Besitzerin steht oder das Team einen falschen Parcours einschlägt, d.h. ein Hindernis auslässt oder eine falsche Reihenfolge vorzieht, müssen die beiden leider für dieses Mal aufhören.



Agility Blues

Beispiel eines Agilityparcours